

# Gutes Leben ganz ohne Geld

- 100 Bürger wollen lieber tauschen als bezahlen
- Dienstleistungen ohne Blick aufs Euro-Konto

VON CLAUDIA RINDT

**Konstanz** – Für mehr als 100 Konstanzer hängt es nicht mehr vom Kontostand in Euro ab, ob sie sich Massagen, eine Gartenhilfe oder einen Betreuer fürs Tier leisten können. Sie haben sich einem Ring angeschlossen, in dem Mitglieder ohne Bargeld auskommen. Sie tauschen dort Dienstleistungen, so etwa Dietmar Dieckmann, 51 Jahre alt. Er lernte bei einem Mitglied im Tauschring ein wenig Italienisch und bezahlte, indem er bei einem anderen den Hund hütete. Verrechnet wurden die Leistungen in der zinslosen Hilfswährung Talent. Sie stellt sicher, dass sich bei jedem Mitglied das Geben und das Nehmen die Waage halten. Das Ideal sei die „runde Null“, sagt Dieckmann, also ein ausgeglichenes Konto.

Im Konstanzer Tauschring (früher Krötenmarkt) ist jede Minute Arbeit gleich viel wert, egal, ob jemand eine Software auf dem Computer installiert oder Blumen gießt. Jede Stunde wird mit zehn Talenten verrechnet. Wer die Leistung in Anspruch genommen hat, überweist die Talente vom persönlichen Konto im Tauschring (auch online möglich). Wer eine Leistung erbracht hat, bekommt die Talente gutgeschrieben. Um Missbrauch zu verhindern, darf ein Mitglied maximal 250 Talente im Plus oder im Minus sein. Klaus Sust vom Vorstand des Tauschrings weist darauf hin, dass Dienstleistungen, die über gelegentliche Hilfen hinausgehen, in Euro versteuert werden müssen. Der Konstanzer Ring allerdings will nur Netzwerk für die kleinen nachbarschaftlichen Dienste sein. „Man traut



Geben und Nehmen: Im Tauschring Konstanz gehen Dienstleistungen und Waren über den Tisch. Im Tauschrausch sind (von links): Birgit Sanfelice, Adi Wendt, Klaus Sust, Elke Bohnet, Kai Granacher und Dietmar Dieckmann. BILD: RINDT

sich ja heute kaum mehr, jemanden um Hilfe zu fragen“, sagt Sust. Über die Online-Inserate im Tauschring aber sei es leicht möglich, Hilfswillige zu finden. Dank der Talente-Verrechnung müsse sich auch niemand mehr Gedanken machen, wie er sich beim Helfer angemessen bedanken kann.

Sust freut sich, wenn er im Tauschring Kenntnisse aus seiner früheren Tätigkeit als EDV-Dozent weitergeben und dabei neue Leute kennen lernen kann. „Ich bin Frührentner und möchte noch was tun“, sagt er. Das soziale Miteinander ist für viele Mitglieder wichtig – neben der Möglichkeit, sich ohne Geld etwas leisten zu können. Im Ring engagieren sich auch Menschen, die nicht fi-

nanziell aufs Tauschen angewiesen sind. „Es gibt Leute, die tauschen einfach wahnsinnig gern“, sagt Kai Granacher. Für Birgit Sanfelice, die im Rollstuhl sitzt und im Ring selbst gebackene Kuchen anbietet, ist es wichtig zu wissen, dass jede Leistung gleich viel wert ist. „Der Tauschring ist für mich ein Ort, der gegen soziale Kälte wirkt“, sagt Mitglied Elke Bohnet.

Der Tauschring ist offen für Privatleute, die bereit sind, sich auf das Prinzip des Gebens und Nehmens einzulassen. Die Mitglieder sind überzeugt, dass jeder etwas kann, was im Netzwerk gefragt ist, und sei es eine Katze zu füttern, während das Herrchen im Urlaub ist, oder Selbstgekochtes zu loben, wie es in

einer wohl eher scherzhaft gemeinten Anzeige im Tauschring heißt. Wie auf jedem Markt regiert auch im Tauschring das Prinzip des Angebots und der Nachfrage. Wer ein Angebot hat, das nie nachgefragt wird, muss eventuell seine Anzeige auf der Internetplattform überarbeiten oder sich ein neues Angebot überlegen. Im österreichischen Vorarlberg hat das Zeit-Tauschen inzwischen schon größere Bedeutung. Dort können Zeitguthaben als Vorsorge fürs Alter angespart werden.

Weitere Informationen im Internet:  
[www.tauschring-konstanz.de](http://www.tauschring-konstanz.de)

Kommentar, Seite 20

## KOMMENTARE

TAUSCHRING

### Kleine Dienste

VON CLAUDIA RINDT



Wer kennt das nicht? Da fehlen einem ein paar Tipps für den Umgang mit dem neuen Computerprogramm oder es mag einem einfach nicht gelingen, ein schweres Bild sicher in der Wand zu verankern. Für solche Dienstleistungen einen PC-Spezialisten oder Handwerker zu bestellen, lohnt sich nicht – weder für den Auftraggeber noch für den Auftragnehmer. Wer für diese kleinen Probleme des Alltags Helfer sucht, kann sie im Tauschring Konstanz finden. Die organisierte Nachbarschaftshilfe führt Menschen zusammen, die sich gegenseitig gern unterstützen – ohne den Austausch von Bargeld. Im Tauschring haben Bürger die Möglichkeit, Wissen aus einem geliebten Hobby an andere weiterzugeben, Ruheständler finden eine sinnvolle Beschäftigung und können ganz nebenbei auch noch neue Bekanntschaften schließen. Vor wenigen Jahren betrachteten vor allem Handwerker Tauschringe mit Skepsis. Sie vermuteten verkappte Schwarzarbeit. Heute sehen viele in Tauschringen eine Chance, das bürgerschaftliche Engagement zu stärken. Dieses gewinnt mit der Krise der Finanzwirtschaft an Bedeutung.

[konstanz.redaktion@suedkurier.de](mailto:konstanz.redaktion@suedkurier.de)